

# Hoffnung, die bewegt

## Die frohe Botschaft mutig weitergeben

### Apostelgeschichte 1: 6-11

Menschlich gesehen ist die Apostelgeschichte eine Geschichte, die auf der einen Seite von Liebe und auf der anderen Seite von Hass geprägt ist. Eine Geschichte von Hoffnung in andauernder Bedrängnis. Doch in all dem halten die Menschen aufgrund von einer Botschaft stand: das Evangelium. Es wird deutlich: diese Menschen mussten reden!

Aus göttlicher Perspektive ist es die Geschichte des dreieinigen Gottes, der seine Kraft zur Schau stellt und seinen Plan ausführt. Der Heilige Geist ist die treibende Kraft des Evangeliums. Diese Botschaft bahnt sich ihren Weg bis an die Enden der Erde.

Wie kann die Botschaft einer Person solche Auswirkungen haben? Und wer ist fähig, die Aufgabe zu bewältigen, das Evangelium bis ans Ende der Welt zu bringen. Nicht die Jünger, die schon mehrmals versagt, Jesus verleugnet und ihn verlassen haben, oder? Doch genau diese Männer hat Jesus berufen. In ihrer Schwachheit und Entmutigung kommt Jesus zu ihnen und hilft ihnen auf. Mit ihnen verfolgt er sein Ziel.

Jesus wandte sich seinen Jüngern 40 Tage lang zu, um sie zu belehren und aufzurichten (Apg 1: 1-5). Reformation geschieht auf der Grundlage von Belehrung. Er hat sie über das Reich Gottes belehrt, über das Evangelium, das von den Jüngern gepredigt werden soll zu allen. Jesus befähigt sie dazu. Er beruft sie zu einer Mission, die eigentlich viel zu groß ist. Doch sie schafften es!

### 1) Falsche Hoffnung (V. 6-7)

Die Jünger wissen am Anfang nicht, wovon Jesus redet – ihr Horizont musste erweitert werden. Sie waren davon ausgegangen, dass Jesus „für Israel das Reich wiederherstellt“. Damit meinen sie das davidische Reich, das Jesus wiederherstellen soll, indem die Römer (die damaligen Besatzer) besiegt werden sollen und Frieden einziehen soll. Das war eine falsche Hoffnung. Jesus war gekommen, um ein neues Reich zu bauen. Dieses sollte darüber hinaus nicht auf Israel beschränkt sein, sondern für alle Nationen sein. Noch waren die Vorstellungen der Jünger falsch geprägt. Oft geht es uns ähnlich. Wir halten an eigenen Vorstellungen und Wünschen fest und es ist nicht einfach, sie abzulegen. Häufig legen wir die Schrift so aus, um sie an unsere Wünsche und Pläne anzupassen, aber es muss anders herum sein! Wir müssen von der Schrift geprägt sein!

Jesus hatte etwas anderes im Sinn als die Jünger. Doch er geht auf die Frage der Jünger ein und sagt ihnen, dass der Zeitpunkt, wann diese Dinge geschehen werden, sie nichts angeht, dass es nicht ihre Aufgabe ist, das zu wissen (V. 7). Gott ist auf dem Thron und regiert – seine Pläne treffen zu seiner Zeit ein.

### 2) Gegenwärtige Hoffnung (V. 8)

Jesus gibt ihnen etwas für die Gegenwart.

#### *Die Person, die kommen soll*

Die 3. Person der Dreieinigkeit soll kommen – der Heilige Geist. Jesus hatte ihnen schon vorher verheißen, dass er kommen soll (Joh 14:26). Er steht zu dem, was er sagt. Der Heilige Geist hat eine verändernde Kraft. Er treibt hinaus zu den Menschen. Er bewirkt nicht nur die Wiedergeburt eines Menschen und macht uns Christus-ähnlicher. Seine verändernde Kraft bleibt nicht bei uns stehen, sondern treibt uns aus unserer Komfort-Zone auf die Straße zu den Menschen.

### **Auswirkungen dieser Person**

Seine Auswirkungen ist die Mission: die Kraft, Verlorenen die frohe Botschaft zu bringen. Jesus gibt uns nicht nur die Anweisung, sondern auch die Hilfe und das Werkzeug. Wozu er beruft, befähigt er auch – durch den Heiligen Geist. Er ist die gegenwärtige Hoffnung der Mission. Es ist nicht unsere Kraft. Der Heilige Geist macht uns zu Zeugen. Hierbei ist die Beschreibung „Zeugen“ wichtig. Er macht uns nicht zu Apologeten oder Predigern.

Unser Auftrag ist simpel: Zeugen sein. Wir alle sind täglich Zeugen von Dingen, die uns begeistern, und von denen erzählen wir natürlich. Die Person, von der wir am meisten begeistert sein sollen, ist Jesus. Der Heilige Geist befähigt uns, Jesus zu bezeugen, zu Menschen hingetrieben zu sein, zu denen man vorher keine Liebe hatte. Die Samariterin aus Johannes 4:28 ist so ergriffen von Jesus, dass sie zu den Menschen geht. Sie bezeugt Jesus und erzählt von dem, was sie mit ihm erlebt hat. Jesus hat am Kreuz einen Liebesbeweis erbracht, der es wert ist, bezeugt zu werden. Er hat alles für uns vollbracht.

So oft setzen wir uns unter Druck, aber wir dürfen uns auf den Heiligen Geist verlassen und uns mit ihm füllen lassen. Er hilft uns, wenn wir auf ihn vertrauen. Er zeigt den Menschen den Retter, wir müssen nur Zeugen sein. Wir dürfen mit ihm rechnen. Seine Kraft zeigt sich durch Veränderung in Menschen, die hinausgehen und das Evangelium predigen und von ihrem alten, sündigen Leben befreit wurden. Wir müssen uns unserer Abhängigkeit bewusst sein. Gott will uns hinausbringen und uns an seinem Plan teilhaben lassen.

### **3) Zukünftige Hoffnung (V. 9-11)**

Jesus fährt in den Himmel auf.

#### **Was bedeutet das?**

Jesu Erlösungswerk ist abgeschlossen, er wird sein Reich auf der Erde aufrichten, er betet für dich und verwendet sich für uns.

#### **Folgen, wenn Jesus wiederkommt**

Jesus kommt, um Gericht zu halten und seinen Namen zu verherrlichen. Jetzt sagt er noch: kehrt um, tu Buße! Er wird zu unserer Errettung erscheinen und wir werden allezeit bei ihm sein.

***Der Heilige Geist ist die gegenwärtige Hoffnung für uns – wir haben ihn nötig und können nur aus ihm heraus Zeugen für Jesus sein. Dass Jesus wiederkommt, ist ein treibender Motor, anderen zu sagen, dass sie gerettet werden können!***